

## Kommentare

**Heinz-Werner Marholz, 86 Jahre,  
Vorsitzende Bewohnerbeirat Neue Heimat**



„Ich bin in der Neuen Heimat wunschlos glücklich. Ich kenne dieses Haus seit meiner Kindheit, da ich in der Nähe geboren worden bin. Ich habe mich ganz bewusst für diese Einrichtung der Stadt entschieden. Ich habe große Angst vor den Veränderungen. Ich will auf gar keinen Fall einen anderen Träger!! Ich fühle mich sicher bei der Stadt aufgehoben und sehe keine Notwendigkeit daran etwas zu ändern.“

**Hans Bromm, 87 Jahre,  
Bewohnerbeirat Neue Heimat**



„Ich habe Bedenken, dass die Jüngeren sich nicht für die ältere Generation interessieren, weil sie selbst nicht direkt betroffen sind.

Ich fühle mich hilflos und weiß nicht, was ich dagegen machen kann. Keiner von uns, den Bewohnern, wurde gefragt, ob wir das überhaupt wollen. Niemand von den Entscheidungsträgern war je bei uns, um mit den Senioren zu sprechen. Alles wird über unsere Köpfe hinweg entschieden. Ich habe Angst, dass mir einfach gekündigt wird und ich mir eine neue Bleibe suchen muss. Es ist eine schreckliche Situation, wir haben uns ja damals extra für eine städtische Einrichtung entschieden, damit uns so etwas, was uns jetzt zugemutet wird, nicht passieren kann.

**Wir Alten sind diejenigen, die hin und her geschoben werden.“**



**Ja**

zur



# Neuen Heimat

**V.i.s.d.P. Initiatoren:** Susanne Reitel, Galina August und Marcel Merkert  
zum Erhalt der Seniorenwohnanlage Neue Heimat als Eigenbetrieb der Stadt Rendsburg

**Fakten,**  
die  
**für die Neue Heimat  
als Eigenbetrieb der Stadt**  
sprechen:

Daseinsvorsorge und Mitsprache der  
Bürger\*innen der Stadt aller Altersgruppen  
werden gesichert

Der Standort wird erhalten,  
Menschen werden nicht  
aus ihrer Umgebung gerissen

Lösungsorientiertes Eigenkonzept,  
welches sich wirtschaftlich rechnet

Wurde nachweislich auf Tragfähigkeit geprüft  
Kredite werden von der Neuen Heimat aufgenommen  
und belasten nicht den Kernhaushalt der Stadt

**Fakten,**  
die  
**gegen eine Kooperation**  
sprechen:

Die Stadt hat noch kein Konzept entwickelt  
Verträge mit der Brücke sind noch nicht abschließend geprüft.  
Beschrieben ist nur der Weg bis 2020, wie geht es weiter?

Zukünftige Verluste verbleiben bei der Stadt  
Gesamtes Risiko verbleibt bei der Stadt

Die Stadt verliert ihre Mitwirkung an ihrer  
sozialen Einrichtung

Arbeitsplätze fallen weg